

Nacht-Telegramme.
Wien. Deutmann hat an die diplomatischen Dienste Bericht
über eine telegraphische Aufre-
fahrt eröffnet, in welcher er auf die
durch die österreichisch-ungarischen Union
geschaffene freiliche Post und die
unverbindlichen Folgen dieser
verbesserten für den Reisenden im
Orient entdecken können. Der
Minister lädt in der Instruktion
seinen Konsuln, dass Österreich
die bulgarisch-romänische Union
nicht würde acceptiren können, ohne
sie zu demütigen, das Gleiche
im Orient nicht herzugeben.

Dresdner Nachrichten

Blatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Georg Arnecke
jetzt 20 der
Wilsdrufferstrasse
empfiehlt
Tricot-Taillen
von Mk. 3,50 bis Mk. 35,-
wollene
Strümpfe und Socken,
Unterfacken u. -Hosen
wie bekannt in nur guten
Qualitäten zu billigen
Preisen.

„Invalidendank“
Dresden, Seestrasse 20, I.
I. Annons-Expedition für alle Zeitungen.
II. Theaterbillets-Verkauf für die Dresdner
Theater.
III. Effecten-Courte unter Garantie.
IV. Collection der Siehe. Landeslotterie.

Flanelle und Lamas
Neuheiten sämtlich eingetroffen
W. Metzler,
15 Altmarkt 15.

Atelier für künstlichen Zahnersatz
ganze Gebisse, Plomben etc.
Correkte Ausführungen. Solide Preise.
Chr. Sörup, Wettinerstrasse 26, erste Etage.

Leberthran, beste Marke von Meyer, Christiania, Kgl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Nr. 285. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten“.

Konstantinopol, 10. October. Die widersprechenden An-
gaben über das Schicksal der hierbei entstandenen österrömischen De-
putation erklären sich dadurch, daß die Deputation unmittelbar nach
ihrem Eintreffen hier auf Belehr der Pforte in Gewahram genom-
men, später aber in folge gewissem, für sie thätiger Einschreitungen
freigelaufen und bald darauf vom Bruckmeier in Audienz empfangen
wurde. Der neue Kriegsminister, Ali Sabi Pacha, beauftragte
telegraphisch die Militärbehörden in Brussel, Smoor, Ammid,
Smyrna und Konstantinopel, schlesisch die angeordnete Mobilisierung
der Reiter des ersten und zweiten Aufgabes zu beenden. Unter
der hierigen Bevölkerung herrschte eine tiefe Gähnung. Die So-
nats batthen thäglich Zusammenkünfte und erklärten die Proklamirung
des beiliegenden Krieges als das einzige Rettungsmittel für die hartbe-
drängte Türkei.

Amerika. Die Tramwagen-Kutschen in St. Louis machen
sich den anstürmenden Besuch der Ausstellung stattfindenden
Fremdenströmung zu Nutze und stellten behufs Erzielung einer Rück-
zahlung ihrer Arbeitszeit von 16 auf 12 Stunden vor Tag. Nur eine
Lime legte sich mit den Autokars auseinander; die übrigen stellten
den Verkehr ein und gegen 50,000 Besucher der Ausstellung, von
denen die meisten in den Vorstädten wohnten, waren gezwungen,
die Heimfahrt zu Fuß anzutreten. Später ist es auch zu Ruhe-
störungen gekommen. Die Streikenden zerstörten die Wagen, welche
von neu angestellten Pferden gelebt wurden; einer derselben wurde
getötet und mehrere wurden verwundet.

San Francisco, 10. October. Die große Druckerei
Broders ist niedergebrannt. Durch Einbrüche der Planiere wurden
4 Feuerwehrleute getötet. Der Schaden beträgt 500,000 Dollars.

Bernau. 10. October. Zahl 375. Kosten Wintersaison 50/-, der October
27/-, der November 50/-, der December 101. Preis 62/- Stadt 2/-.

Dresden, den 12. October.

— Se. Majestät der König ist mit dem gestern Vormittag
7 Uhr 49 Minuten in Dresden eintreffenden Sonnzug zu Wien
Tiefen von seinem Jagdausflug nach Steiermark im besten
Böhmen zurückgekehrt. Der Monarch verließ den Zug bereits in
Strehlen und begab sich sofort nach der fgl. Villa. Die Dienerschaft
führte mehrere prächtige Jagdtrophäen mit sich. Am Sonn-
abend hatte Se. Majestät Mittags den französischen Paare in
Lazenburg einen Besuch gemacht und wohnte um 6 Uhr dem zu
Ehren der fürstlichen Gäste bei dem Kaiser in Schönbrunn statt
gehaltenen Salzdetfurth bei. Der Kaiser gab dem Könige bis zum
Bahnhofe das Geleite.

— Der Staatssekretär im Reichsamt hat im Interesse der
Sammlungen für die Hinterbliebenen der mit der Kavallerie „Augu-
sta“ untergegangenen Bevölkerung genehmigt, daß an denjenigen Daten,
an welchen sich keine bewidrigen Sammelstellen gebildet haben, auch
die Neustadtanstalten Spenden in Empfang nehmen.

— Bei einer höheren Postbehörde lief vor einiger Zeit die
Beschwerde eines nach Annaberg versetzten Reiterdienstes ein. Au-
demelben war nämlich, als er bereits ins Gehirge verlegt war,
noch nach seinem früheren Wohnort ein Brief eingelaufen, auf
welchem behufs Weiterbeförderung der Briefträger bemerkte hatte:
„Adressat ist jetzt in Annaberg hausrecht.“ Der Reiterdienst kam
sich in seiner Bürde schwer gefaßt, daß man ihn zum Hausrecht
gemacht hatte und erichte über die Befähigung des Briefträgers. Die
Zothe löste sich jedoch in allgemeinem Wohlgefallen auf, denn es
wurde ermittelt, daß der Briefträger, der den Vermerk auf dem
Briefumschlag angebracht hatte, selber — Hausrecht hielt. Er
hatte nur vorgesehen, zwischen dem Vermiel und seinem Namen einen
Punkt einzutragen. Es sollte heißen: „Adressat ist jetzt in Annaberg,
Hausrecht.“

— Mit Anfang dieses Monats ist einer der ältesten Lokomotiv-
fahrer Sachsiens und das will in diesem Falle so viel sagen als
Deutschlands noch ununterbrochener Altbürger Dienstzeit in den
Ausbau getreten. Es ist dies Herr Lokomotivfahrer Henze, der
seiner früheren Dienstzeit in Annaberg Hausrecht. Der Reiterdienst kam
sich in seiner Bürde schwer gefaßt, daß man ihn zum Hausrecht
gemacht hatte und erichte über die Befähigung des Briefträgers. Die
Zothe löste sich jedoch in allgemeinem Wohlgefallen auf, denn es
wurde ermittelt, daß der Briefträger, der den Vermerk auf dem
Briefumschlag angebracht hatte, selber — Hausrecht hielt. Er
hatte nur vorgesehen, zwischen dem Vermiel und seinem Namen einen
Punkt einzutragen. Es sollte heißen: „Adressat ist jetzt in Annaberg,
Hausrecht.“

— Mit Anfang dieses Monats ist einer der ältesten Lokomotiv-
fahrer Sachsiens und das will in diesem Falle so viel sagen als

Deutschlands noch ununterbrochener Altbürger Dienstzeit in den
Ausbau getreten. Es ist dies Herr Lokomotivfahrer Henze, der
seiner früheren Dienstzeit in Annaberg Hausrecht. Der Reiterdienst kam
sich in seiner Bürde schwer gefaßt, daß man ihn zum Hausrecht
gemacht hatte und erichte über die Befähigung des Briefträgers. Die
Zothe löste sich jedoch in allgemeinem Wohlgefallen auf, denn es
wurde ermittelt, daß der Briefträger, der den Vermerk auf dem
Briefumschlag angebracht hatte, selber — Hausrecht hielt. Er
hatte nur vorgesehen, zwischen dem Vermiel und seinem Namen einen
Punkt einzutragen. Es sollte heißen: „Adressat ist jetzt in Annaberg,
Hausrecht.“

— Vorgettern Abends vereinigten sich in Loupe's Restaurant aus
Anlaß des von dem Stadtverordneten und Sattlers-Rinnungmeister
Klinger im Stadtverordnetencafé verlaubten Angriffs gegen das
Schornsteinlegergewerke die meisten der bissigen Södersteiner
Legi in einer Reihe. Die Versammlung protestierte gegen Ausruf und
Anhänger der Rechte. A. und betonte namentlich, daß dessen Ausdrucks-
weise der Würde des Ortes nicht entsprechend gewesen sei. A. sei
eigenbar mit der Materie nicht vertraut. Einigkeit fasse es schon
Autoren auf dem Gebiete der Ausbildungsaufgabe schwer, ein
endgültiges Urtheil in der Sache zu fällen, andererseits erscheine es
natürlich, daß dem Rechte der schon seit einer Reihe von
Jahren geführte Kampf gegen den Auszug und das unmöglichste
um Theile auch in der Freiheit verloren gegangen ist. Ein Bruder
unter den geisthaften Bildhauern Robert Henze, bat er die Freude,
seinen Sohn seit einer Reihe von Jahren ebenfalls als modernen
Lokomotivfahrer thätig zu sehen. Auch in der gelehrten Welt er-
freut sich Herr Henze, eines wohlverdienten Amateurs; er hat
eingehende archäologische und genealogische Studien gemacht und
genießt als Wissenschaftler einen bejubelten Ruf.

— Vorgettern Abends vereinigten sich in Loupe's Restaurant aus

Meldungen für den 12. October: Nordwestwind mitigerer Stärke bei durch-
scheiniger Wetterbeständigkeit, mit zeit- und schwierigen Witterungsänderungen. Tem-
peratur wenig verändert. Witterung im Laufe des Tages wechselt.

Haus hat sie jedoch nicht aus erster Hand gelernt, sondern von
Herrn Koch, der ihr dasselbe mit einem ganz außerordentlich hohen
Ruhm abtrat. — Mit demjenigen Unternehmer, welcher die Dauer
auf der großen Schießgasse und der Moritzstraße niedergelegt, hat die
Residenzbaubank das Abkommen getroffen, daß etwaige Schäden,
aus die man dort beim Niedereichen stören sollte, beiden Theilen
gehören sollten. Man vermutet nämlich, daß in jenen alten Bau-
werken aus früheren Zeiten her wertvolle Gegenstände ver-
graben sollen. Wenn's nur nicht so geht, wie bei der früheren
Mathsbaderrei! Auch bei dieser (die jetzt ebenfalls wieder kommt)
hatte sich der damalige Erbauer des gleichen Baubehuts gemacht:
man stand jedoch in den damals niedergelegten alten Gräben der
Baderäume keine vergrabenen Kostbarkeiten, dafür aber desto-
mehr — Wanzen.

— An den zum Abbruch bestimmten Häusern der großen
Schießgasse ist wirklich nicht viel zu sehen, aber selten ist diese
Strophe so belebt gewesen, wie in den letzten Tagen. Hunderte von
Menschen sind eigens nach ihr gegangen, um sich ihre Häuser vor
dem Einbrechen noch einmal anzusehen. Es war, als ob man noch
einen letzten Blick auf einen Todten vor dem Sargdienstlichkeiten ge-
wollt hätte. Menschenleben gebürtig die theinähnlichen Be-
trachter nicht denjenigen Gesellschaftsklassen an, die auf die neuen
Hypothesen-Blandbriefe der Residenzbaubank zu zeichnen die Kapita-
talisten haben.

— Alljährlich so wie auch diesmal im Monat November
ein dreitägiger Fischereikursus an der R. g. Fortifikation i. e.
Charont abgehalten werden. Dieselbe ist für Ledermann un-
entgänglich und auch ohne vorherige Anmeldung zugänglich. All-
jährlich bringt man diesem Kursus warmes Interesse entgegen; ver-
schiedene Kreisstände haben für unbemittelte Besucher Stipendien
bereitgestellt und sind Gewinne um solche an
Herrn Hammelmann Schreiber von Kreis aus Wittenberg und Herrn
Hauptmann v. d. Armee Alter in Dresden-L. zu richten.

— Sonnabend früh bemerkte ein Bäckerlein in der Achsen-
grube eines Grundstücks an dem Freiberger Platz beim
Ausschütten von Asche Hände unter den Böhlen in der Achse wühlen.
Es wurde sofort Nachforschung gehalten und fand man ein Dienst-
mädchen, welches früher in dem betreffenden Hause gedient hatte
und das sich schon mehrere Tage in der Grube aufgehalten hatte.
Das Mädchen, welches infolge des Achsenkratzens kaum tennlich
und ganz erhabt war, stammte aus Preußisch-Polen.

— Kürzlich waren einem bissigen Restaurant aus einer offen-
liegenden Stube mehrere Kleiderstücke gestohlen worden. Die
Kleider wurden alsbald auf dem liegenden Leibbaute verdeckt vorgeführt
und der Dieb ermittelt. Dieselbe hatte die Frechheit gehabt, dem
Restaurant die Leibbaute mit einem Briebe zurückzuhüllen
und ihm zu erklären: da er die Thüre zu der fraglichen Stube
wiederholts offen gelassen habe, so brauche er sich nicht zu wundern,
daß er beföhnen worden sei, er lebe nun, wo er es führe, wenn
man die Thüre offen lasse. Er wolle ihm aber nicht zu scher-
digkeiten und schreibe ihm deshalb die Leibbaute, damit er sich
die Kleider wieder einholen könne.

— Es kommen oft belanglose ganz interessante Geschichten zu
Tage, wenn man den Uripun von Familiennamen
nachspürt. In Verbindung der eben begangenen Feier des Hohen
Festes des Stadtwaisenhaus können wir auch einen kuriosen
Fall der Begründung eines Familiennamens berichten. Während
einer Nacht, vor vielen Jahrzehnten, fand ein Nachtwächter, Name
Meier, am Thor des bissigen Kindelhauses einen einschläfrigen
Knaben und ihm gelassen habe, so brauche er sich nicht zu wundern,
daß er beföhnen worden sei, er lebe nun, wo er es führe, wenn
man die Thüre offen lasse. Bald nach seiner Entfernung nahm
er daselbst wieder einholen können, und so fand es dann vor dem Tausch-
tag der Feier, welchen Namen soll der Knabe in der Welt führen?
So soll er „Thormeier“ genannt werden, doch es: om Thore fand
ein Meier, das gibt = Thormeier. So ist ein Familiennam
entstanden.

— In Leipzig herrscht unter den Arzten großer und zweifel-
ohne gerechte Evidenz gegen einen dortigen Kollegen, ja, man
will diesen Ausweisung vom Stadtrath erwerben. Der Arztliche
Konsultation in lechter Sache einem jungen Polen für Behandlung einer
verblüffend langen Leidenszeit mit Clementina-Ergebnissen, mächtigen Schmerzen und
dengleichen zu sämpfen hatte. Die von dem wadaren Mann be-
haupteten Bahntreinen hatten zusammen eine Länge von 23347
gegen. Meilen oder 1900,102 Kilometern, was eine die Erde 47
Mal umspannende Linie darstellt. Bei dieser 47-jährigen Reise um
die Erde in jedem Jahre mehr als einmal!, hat der Lenker des
Dampfers dasselbe mit 18,405,300 Kilog. Steinwohl gehütet
(ein Quantum von 1841 Wagenladungen à 200 Centimetern). Der
ungeheure Jubilar, der in seiner langen Dienstzeit das Muster eines
plätzlichen, intelligenten und in jeder Richtung ausgezeichneten
Beamten vor, erreut sich einer trefflichen Gesundheit. Ein Bruder
unter den geisthaften Bildhauern Robert Henze, bat er die Freude,
seinen Sohn seit einer Reihe von Jahren ebenfalls als modernen
Lokomotivfahrer thätig zu sehen. Auch in der gelehrten Welt er-
freut sich Herr Henze, eines wohlverdienten Amateurs; er hat
eingehende archäologische und genealogische Studien gemacht und
genießt als Wissenschaftler einen bejubelten Ruf.

— Gegen den angeblichen Studenten der Medizin Ottomar Bölk
aus Teublitz in die Untersuchungshalle wegen Betrugs und Unter-
schlagung verhängt. Derselbe wird feststehend verfolgt.

— Ein Kind in Lindenau wohnhafter Schuhmacher machte am
d. d. Abends im Leipziger Scheibendolche den Besuch, sich das Leben
zu nehmen, indem er in den Huthaufen sprang. Es eilten ihm
sofort einige Leute zu Hilfe und retteten ihn aus dem Wasser. Er
wurde nach dem Krankenhaus gebracht, woselbst sich herausstellte,
daß der Unglückske zuvor schon durch den Genug von Vitriol sich
zu vergiftet verucht hatte. Bald nach seiner Entfernung starb er deshalb.

— Die dem Stuhlbauer Deutscher in Lütau gehörige Be-
ziehung ist in der Nacht zum Sonnabend niedergebrannt. Die Ent-
zündungswaffe hat noch nicht ermittelt werden können.

— Auf einem Erweiterungsband eines am Bochgang in
Zwickau gelegenen Hauses ereignete sich am Sonnabend Nach-
mittag ein schwerer Unfall. Das am Elster angebrachte liegende
Gerüst brach infolge ungünstiger Dauerregen zusammen und drei
auf denselben beschäftigt gewesene Arbeiter stürzten herab auf die
Erde. Einer derselben, Name Nob, erlitt eine Schädelkruste und
innere Verletzungen, ein zweiter Name schwere Verletzung am
Becken und der dritte einen Bruch.

— Wie man unter den Bettlern „dom doth“ über das Betteln
selbst denkt, erhellt aus einem nicht uninteressanten Vortrag. Ein
in gereiftem Alter siedelnder Landschreiber, welcher dieser Tage dem
Postamt in Lindenau zugeführt wurde, weil er im Orte eine
große Fertigkeit im „Zechen“ bewiesen habe, gebrauchte bei seiner
Vernehmung durch den Bodthabenden die Ausrede, er begreife gar
nicht, was man von ihm wolle, es sei doch jedenfalls besser, daß er
nur bette und nicht „marie“. Wahrheitlich wird ihm andernorts
geboten, daß auch das „Zechen“ noch nicht in die Reihe
der erlaubten „freien Künste“ aufgenommen worden ist.

— Die geplante Bildausstellung findet nicht statt.

— An der Nacht zum 10. d. brannte in Blaues i. B. ein
in der Oberstadt gelegenes großes Siegerhaus total nieder.

— In der Geländeabrik zu Königsberg ein Verbrang am Sonn-
abend Morgen ein Sodasten, wobei ein Arbeiter verletzt wurde.

— In einer Hellsengrotte in der zum Nittegut Möbelsdorf
gehörenden Grotte ist am Donnerstag der Leichnam
eines völlig unbekannten aufgefunden worden. Es hat sich auch
bis jetzt nicht das Mindeste über seine Person ertheilen lassen. Ein
Verbrechen scheint aber nicht vorzuliegen, weshalb der Leichnam
gestern beerdigt ward.

— Die Meidenbachanlage hat in den letzten Tagen die

bilden am Altmarkt gelegenen Häuser des Herrn Trockenbach und
des Herrn Strohantabrikat-Storck täuschen erworben, da
sie deren zur würdigen Herstellung der Frontfront der künftigen

König-Johannstraße nach dem Altmarkt zu bedürfen. Das Röhrbachsche

Geheimnis der „Meidenbach“ ist in den letzten Tagen die

höchste Geheimnis der Stadt Dresden geworden.

— Die Meidenbachanlage hat in den letzten Tagen die

bilden am Altmarkt gelegenen Häuser des Herrn Trockenbach und

des Herrn Strohantabrikat-Storck täuschen erworben, da

sie deren zur würdigen Herstellung der Frontfront der künftigen

König-Johannstraße nach dem Altmarkt zu bedürfen. Das Röhrbachsche

Geheimnis der „Meidenbach“ ist in den letzten Tagen die

höchste Geheimnis der Stadt Dresden geworden.

— Die Meidenbachanlage hat in den letzten Tagen die

bilden am Altmarkt gelegenen Häuser des Herrn Trockenbach und

des Herrn Strohantabrikat-Storck täuschen erworben, da

sie deren zur würdigen Herstellung der Frontfront der künftigen

König-Johannstraße nach dem Altmarkt zu bedürfen. Das Röhrbachsche

Geheimnis der „Meidenbach“ ist in den letzten Tagen die

höchste Geheimnis der Stadt Dresden geworden.

— Die Meidenbachanlage hat in den letzten Tagen die

bilden am Altmarkt gelegenen Häuser des Herrn Trockenbach und

des Herrn Strohantabrikat-Storck täuschen erworben, da

sie deren zur würdigen Herstellung der Frontfront der künftigen